

Hallische Zeitung

im G. Schwesfleschen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesflescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Entnahme 1 Zbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 255.

Halle, Dienstag den 1. November
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

London, Sonntag d. 30. Oct. Der heutige „Observer“ dementirt die aus Newyork Betreffs der San Juan-Angelegenheit gemachten Mittheilungen. Lord Lyons habe von Amerika keine Erklärung über San Juan verlangt, folglich habe die amerikanische Regierung Englands Besitzansprüche nicht in Abrede stellen können. — Bezüglich Maroccos, meint dasselbe Blatt, sei jede Einmischung Englands unnützlich, wosfern Spanien, wie es bestimmt versprochen, sich darauf beschränkt, gegen maroccanische Angriffe sich zu sichern. — In der italienischen Angelegenheit, meint der „Observer“, seien die Ansichten des englischen Kabinetts unverändert geblieben.

Paris, Sonntag d. 30. Oct. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht nachstehende Depesche des General Martinprey an den Marshall Randon über den Beginn der Expedition gegen Marocco. „Nach einem dreiwöchigen Kampfe haben die Soudan den kaiserlichen Adler auf den Gebirgspass von Ain-Tacouralt aufgepflanzt, wo das Expeditionscorps bivouakirt.“

Turin, Sonnabend d. 29. Oct. Nach den letzten aus Sicilien hier eingegangenen Berichten hat die Insurrektion daselbst nicht aufgehört. Die Insurgenten, an deren Spitze die Brüder Masfrichi stehen, haben sich in die Gebirge zurückgezogen. Die Regierung fordert fortwährend Verstärkungen. — Zu Palermo, Messina und Catania haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Octbr. Die Unsicherheit des Weltfriedens, seitdem der Bonapartismus seinen großen „europäischen Staatsstreich“ abzuplücken begonnen, wird von keinem Einfältigen mehr bestritten. Wie er im Innern des Landes Recht und Eigentum unsicher gemacht, so bedroht der December-Kaiser alle civilisatorischen Güter der Menschheit, und nur darüber sind die Politiker noch nicht ganz klar, ob „die Reibe“ zuerst an England oder an Deutschland kommen wird; aber daß die Reibe allmählig an beide kommt, darüber ist man seit dem Werke von Villafranca einig. Wie von allen Fachgenossen zugesprochen wird, kann der Rhein von den Mündungen der Elbe und der Weser aus gegen alle Vertbeidigung zu Lande mit Erfolg angegriffen, unsre Küsten zerstört und unser Handel auf Jahrzehnte hinaus vernichtet werden. Daß die bescheidenen Anfänge der preussischen Kriegsmarine nicht entfernt ausreichen, auch nur den Angriff einer Seemacht dritten und vierten Ranges abzuschlagen, wird selbst der Admiral unserer kleinen Flotte nicht in Abrede stellen. Es ist also die nächste Aufgabe Deutschlands, sofern es nicht willenlose Beute eines an sich Schwächeren und nur durch den Vortheil einer Flotte ersten Ranges begünstigten Gegners werden will, sich eine Flotte zu schaffen, wie sie seiner geographischen Lage und Ausdehnung ziemt. Und da sich die Herstellung einer Flotte an etwas Bestehendem anlehnen muß, um nicht herrenlos dazustehen, wie im Jahre 1849, und da ferner die Unfähigkeit des Bundes als Anknüpfungspunkt für ein nationales Werk zu dienen, hinreichend konstatairt ist, so bleibt als solcher nur der Zollverein übrig, der sich ja in verhältnismäßig kurzer Zeit bereits zu großem Ansehen im Auslande emporgeschwungen hat. In Ermangelung jedes andern einheitlichen Instituts müssen wir die politische Macht des Zollvereins kräftigen, wenn Deutschland seinen Handel auf dem Meere schützen und sich selbst in die Verfassung bringen will, als ein einheitlicher politischer

Körper aufzutreten. Der Zollverein umschließt ein Gebiet von mehr als 8000 Geviertmeilen und einer Bevölkerung von 35 Millionen. Es ist nicht sein geringster Vorzug, daß die ihm angehörenden souveränen Staaten ihren Schwerpunkt in Preußen haben und daß er Desterreich nicht mit umfaßt. So giebt es doch wenigstens eine Vereinigung in Deutschland, in welcher der leidige Dualismus dieser beiden Großstaaten nicht existirt, eine Interessen-Genossenschaft, welche den Widerstreit der protestantischen Mission und der Konfessionsherrschaft nicht kennt. Daß aber eine solche Kräftigung der politischen Macht des Zollvereins, wie sie die Herstellung einer Zollvereins-Flotte mit sich führt, eine gleichzeitige Erweiterung seiner Aufgaben, nach außen wie nach innen, voraussetzt, braucht kaum bemerkt zu werden. Nach außen wird der Zollverein eine gemeinsame deutsche Handelspolitik, nach innen eine Erweiterung seiner Verfassung durch Hinzulegung einer nationalen Vertretung in den bisher rein diplomatischen Charakter der Zollvereins-Konferenzen zu erstreben haben.

Nach der Gewerbe-Ordnung ist bekanntlich die Polizei resp. das Landrathsamt diejenige Behörde, von deren Gutbefinden zunächst die Ertheilung der Concessionen zu den im §. 49 erwähnten Gewerben abhängig gemacht ist. Nach diesem Proceß muß zwar die Concession ertheilt werden, sobald die betreffenden Antragsteller ihre Unbescholtenheit nachgewiesen haben. Dennoch werden dieser klaren gesetzlichen Bestimmung entgegen noch heute derartige Concessionen verweigert, indem die Polizeibehörde sich das Recht beilegt, auf die Bedürfnisfrage zurückzugehen. Der „Publ.“ kann als bestimmt versichern, daß das Staatsministerium dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen wird, wonach die Prüfung und Bewilligung derartiger Anträge der Polizei entzogen und auf die Communalbehörden übertragen werden soll.

Laut Allerhöchster Cabinets-Ordnung vom 22. September d. J. ist genehmigt worden, daß diejenigen Zöglinge der Realschulen erster Ordnung, welche ein von der Abiturienten-Prüfungs-Commission einer solchen Anstalt ausgestelltes Abiturienten-Zeugniß der Reife erlangt haben, von der Ablegung des Port e p e s e f a h r i c h s - E r a m e n s entbunden werden. Dies wird von dem Kriegsministerium mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß zur Zeit folgende Realschulen die erste Ordnung bilden: die königliche Realschule, die Friedrichs-R., die Königsstädtische R., die Louisenstädtische R. zu Berlin, die R. zu Potsdam, die Salderische R. zu Brandenburg, die Löbenicht'sche R., die R. auf der Burg zu Königsberg i. Pr., die R. zu Elbing, die R. zu Posen, die R. zu Meserich, d. R. zu Stettin (Friedrich-Wilhelms-Schule), die R. am Zwinger, die R. zum heiligen Geist zu Breslau, die R. zu Görlitz, die R. zu Erfurt, die R. zu Münster, die R. zu Minden, die R. zu Siegen, die R. zu Lippstadt, die R. zu Düsseldorf, die R. zu Mühlheim a. d. Ruhr, die R. zu Elberfeld, die R. zu Barmen, d. R. zu Köln, die R. zu Trier.

Das heute ausgegebene „Justizministerialblatt“ enthält ein Erkenntniß des Obergerichtsbals vom 29. September 1859. Derjenige, welcher Gegenstände des Wochenmarktwerechs (z. B. Mühlenfabrikate) nur auf solchen Märkten und nicht stehend an seinem Wohnorte feil hält, treibt weder einen gewerbesteuerpflichtigen Handel im Sinne des Gewerbesteuer-Gesetzes, noch auch Hausrathhandel, sollte er auch selbst das Korn, aus welchem das Mehl gemahlen worden, seinerseits (auf Märkten) aufgekauft haben.

Wie die „N. Preuss. Sta.“ hört, ist die schon öfters erwähnte neue Organisation der Armee gestern von dem Prinz-Regenten nach den Vorschlägen des Kriegsministeriums unterzeichnet worden.

Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, gett die „Preussische Zeitung“ von Neujahr ab in den Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung über.

Die Herren Borfig, Egells und v. Unruh, die sich vor einiger Zeit nach Rußland begeben hatten, um für ihre hiesigen Fabrik-Etablissements Bestellungen für die dortigen Eisenbahnbauten zu erhalten, sind, wie die „W. u. H.“-Ztg. meldet, bereits von dort zurückgekehrt. Die Concurrenz der englischen Fabrikanten hat abermals den Sieg davon getragen, doch ist den hiesigen Bewerbern wenigstens Aussicht auf Aufträge, in welchen sie mit den Engländern zu concurriren im Stande sein dürften, eröffnet worden.

Die „Schlef. Ztg.“ giebt das von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland dem 3. Wlanen Regiment zurückgelassene Gelbeschild, wie sie erklärt, aus authentischer Quelle, auf 1000 Dukaten für das Regiment und 100 Dukaten für die Ehrenwache an und fügt hinzu, daß Sr. Majestät der Kaiser dem Wachmeister der Escadron, welche die Ehrenwache gegeben, extra 50 Dukaten bewilligt hat, und daß außerdem diejenigen Posten der Ehrenwache, welche im Innern des Schlosses den Wachdienst verrichtet haben, mit goldenen Uhren u. beschenkt sind.

Ueber die Ergebnisse der Breslauer Zusammenkunft wird der „Köln. Ztg.“ von hier berichtet: Obgleich in Breslau ein Einverständnis zwischen den beiden Großmächten über mehrere wichtige Punkte erzielt wurde, für das man England zu gewinnen hofft, ist der Zusammentritt des Kongresses dadurch noch nicht näher gerückt. Die Hindernisse sind freilich nicht bei Preußen und Rußland zu suchen. Die in Rußland herrschende Verstimmung gegen Oesterreich ist um nichts vermindert; sie hatte seit dem orientalischen Kriege einen nationalen Charakter angenommen, dem selbst eine etwaige Sinesänderung der regierenden Kreise nicht widerstreben könnte. Eine solche Aenderung ist aber auch fürs Erste nicht zu erwarten. Davon konnte sich schon neulich der Prinz Alexander von Hessen, der mit Herrn v. Berner am russischen Hofe das Terrain sondirte, durch eigene Anschauung überzeugen. Es ist zwar die Angabe, Erzherzog Albrecht sei in Warschau nicht gut aufgenommen worden, unrichtig, der Erzherzog wurde vielmehr im Gegentheil mit Höflichkeiten überhäuft, aber man berührte ihm gegenüber im Gespräch die politischen Fragen mit keiner Silbe. Dies alles deutet darauf hin, daß Rußland auch in der italienischen Angelegenheit die Restauration der Erzherzoge im Prinzipie zwar befürwortet, sich aber schwerlich dafür erwärmen wird. Einer gewaltsamen Intervention wird es so gut wie Preußen und England widerstreben. — Die von Hrn. v. Schleinitz schon vor einiger Zeit in einer Privat-Audienz empfangene toskanische Deputation bestand aus zwei Mitgliedern. Hr. v. Schleinitz drückte sich in der Unterhaltung in vermittelndem Sinne aus. Die Abgeordneten vertraten den Gedanken, daß ihre früheren Souveraine keine italienischen Fürsten gewesen, daß sie seit 1849 gleichsam abgedankt hätten und österreichische Beamte gewesen wären.

Königsberg, d. 27. Oct. Wie die „Distr. Ztg.“ hört, hat das königl. Polizeipräsidium ein Verbot gegen alle Aufführungen, Aufstellungen u. bei der Schillerfeier im nächsten Monate auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt erlassen und das Comité der Schillerfeier davon in Kenntniß gesetzt. Demnach dürfen keine Aufzüge, Illuminationen, Ausstellungen des Schillerbildes und dergl. auf den Straßen stattfinden.

Drumburg, d. 26. Oct. Auf dem hiesigen Landraths-Amte wurde gestern ein Jude, Namens Salinger aus Gallies, als Frei- und Lehnshulde des Dorfes Pamm in vereidigt. (Pomm. Ztg.)

Frankfurt a. M., d. 27. Oct. Der „Südd. Ztg.“ wird von Frankfurt geschrieben: Der den hiesigen Zeitungen zugegangene offizielle Bericht über die letzte Bundestagsitzung (vom 20. October) enthält den seltsamen Irrthum, daß er berichtet, der Antrag auf eventuelle Modificationen der Bundeskriegsverfassung sei sofort zum Beschluß erhoben worden. Dies ist falsch. Der Antrag ist vielmehr vorher erst an den Bundes-Militärausschuß (den man nicht mit der Bundes-Militärcommission verwechseln wolle) zur Begutachtung verwiesen worden.

Frankfurt a. M., den 27. October. Unser Bericht über die heutige Bundestagsitzung fällt ganz leer aus. Es ist in derselben weder die kirchliche Verfassungsangelegenheit zur Sprache gekommen, noch der Ausschußbericht über den Antrag auf eventuelle Revision der Bundeskriegsverfassung erstattet worden. Die laufenden Geschäfte, welche zur Verhandlung kamen, bieten nicht das geringste allgemeine Interesse und die neuen lohnen ebenfalls kaum die Mittheilung: es erfolgte die Beglaubigung des neuen Spanischen Gefandten, Rances; Preußen zeigte an, daß es den Generalmajor v. Froebel zum Commandanten von Rastatt und den Generalmajor Delrich zum Commandanten von Mainz ernannt habe. Unser nächster Bericht wird dagegen — allem Anscheine nach — des Wichtigsten viel bieten.

Aus Thüringen, den 25. October. (H. N.) In der letzten Ausschussung des Nationalvereins kam u. a. der Bundesbeschluß vom 13. Juli 1854, wonach jede Verbindung mit anderen Vereinen unflathhaft ist, zur Sprache, und führte dahin, daß man in der Organisation von einer Gliederung des Vereins (in Land- und Provinzialortsvereinen) absehe, so daß alle Vereinsmitglieder in einem directen Verhältniß zu dem Ausschuss, resp. Vorstand stehen. Auch der andere Bundesbeschluß von jenem Datum, wonach nur solche Vereine gebildet werden dürfen, die sich darüber genügend auszuweisen vermögen, daß ihre Zwecke mit der Bundes- und Landesgesetzgebung im Einklange stehen, ward im Ausschusse in Erwägung gezogen, besonders in Beziehung auf die bestehende Bundesverfassung, als einen Staatenbund, im Gegenfatz zu dem von dem Vereine zu erstrebenden Bundesstaat mit einer Centralregierung an der Spitze. Allein da alles, was der Verein erstrebt, sich „innerhalb gesetzlicher Bahnen“ bewegen soll, so hat man zu den meisten Deutschen Bundesregierungen

das Vertrauen, daß sie sich nicht in der Wiederholung Karlsbader Beschlüsse gefallen werden.

Hannover, d. 28. Oct. Unsere Regierungs-Zeitung, die „Neue H. Ztg.“, die durch ihre Denunciationswuth eine so traurige Berühmtheit erlangt hat, scheint auf diesen Ruhm noch nicht verzichten zu wollen. In ihrer gefrigen Nummer, in der sie selber rühmend hervorhebt, daß die Leitung der Schillerfeier bei uns in Händen liege, die jede Ausbeutung derselben von Seiten der Demokratie ausschließen, beschuldigt sie letztere, sie beabsichtige mit der Ovation für Schiller, den „Bürger des blutgetränkten Frankreichs“ eine Feier der Revolution. „Die Demokratie will die Menge an die Revolution gewöhnen, man will die Revolution dem Volke weniger gefährlich machen und in einem idealistischen Lichte erscheinen lassen.... 1793 umlagerte das Volk von Paris die Guillotine, und der Athem der Revolution hatte sich bald in den blutigen Pflaumen verwandelt, der durch Marats am 10. peuple wehte.“ In derselben Nummer hat das officöse Organ eine Art Programm bezüglich der Bundesreform aufgestellt, wonach die Wohlfahrt und Kräftigung Deutschlands vor Allem in der Zurückweisung aller hegemonistischen Gelüste, in der redlichen Beachtung der Verfassungen im Innern, in einem wahrhaft humanen Regimente zu suchen ist. Eine Probe dieses „humanen Regiments“ werden wir bald an den Maßregelungen erhalten, deren Fortsetzung in verstärktem Maße gegen die „Eisenacher“ in Aussicht gestellt ist, von denen die „N. H. Ztg.“ beklagt, daß sie sehr wenig Neigung hätten, mit den Strafbehörden, namentlich mit den Criminalbehörden (?) Bekanntschaft zu machen. Ein Jeder, heißt es, der sich bei der nationalen Bewegung theilhaftig, wird sich die Möglichkeit vor Augen halten müssen, durch seine Theilnehmung den Strafgesetzen verfallen zu können. Nach diesen und ähnlichen Auslassungen gewinnt das Gericht an Bestand, daß unsere Regierung damit umgehe, durch Einleitung einer Untersuchung gegen den Vorstand des Nationalvereins, den Hrn. v. Bennigsen, den Führer unserer Opposition in der zweiten Kammer aus letzterer auszuschließen. — Daß auch unser Adel die Unzufriedenheit mit unserer Regierung theilt, haben neuerdings wieder zwei Wahlen der ostfriesischen und Hoysischen Provinzial-Landschaften gezeigt, die beide auf zwei liberale Männer, den Schatzrath v. Bothmer und den Grafen Edgard v. Rapphhausen, gefallen sind.

Ungaburg, d. 29. October. (Tel. Dep.) In Bezug auf die Klage Boigt's gegen die „Allgemeine Zeitung“ hat das hiesige Bezirksgericht sich als inkompetent erklärt, indem die Klage zur Kompetenz des Schwurgerichts gehöre.

Wien, d. 27. Oct. Ein heute in der „Wien. Ztg.“ erschienenes kaiserliches Handschreiben an den Fhrn. v. Thierry zeigt an, daß der Kaiser den Befehl gegeben habe, den großen Redoutensaal in seiner Hofburg und sein Hofburgtheater dem Schillerfeier-Komitee zur Verfügung zu stellen und den Betrag der Festlichkeiten in beiden der Schillerstiftung zuzuwenden; dann bestimmt es, daß der Platz vor dem neu zu erbauenden Hof-Schauspielhause „Schillerplatz“ heißen solle. Die Bestrebungen der kirikalischen Partei, welche die in ganz Deutschland vorbereitete Verherrlichung Schillers, des philosophisch-keiserischen Geistes, mit äußerst scharfen Blicken ansieht, sind demnach gescheitert. Ihr publizistischer Vorkämpfer, Sebastian Brunner, welcher sich den Folgen der ihm zahlreich imputirten Pressprozeße stets durch seine Priesterkeusche entziehen hat, erinnerte in der von ihm redigirten „Katholischen Kirchenzeitung“ daran, daß Schiller eine der größten Kirchen Säulen, nämlich den heiligen Bernhard, für einen der „flüglichten Schufte“ erklärt habe, und das andere Organ dieser Partei, der „Volksfreund“, verlangte, daß man dem öffentlich laut gewordenen Begehren, die Schulen an der Schillerfeier theilnehmen zu lassen, zwar nachzugeben, dies aber in der Art thun solle, daß die versammelten Schüler eindringlich vor den unkirchlichen, keiserischen Ansichten Schillers gewarnt und ihnen dessen Schriften als gefährlich bezeichnet würden. Nach der Stellung, welche diese Blätter zu den Leitern der kirikalischen Partei einnehmen, durfte man diese Äußerung für eine Andeutung halten, daß dem Schillerfeste, dessen Ausführung auf die Theilnehmung aller Stände angelegt war, bei Hofe und also auch in den höchsten Gesellschaftskreisen keine Sympathie entgegenkommen werde. Man machte sich schon auf Abweisungen aller Art, auf Verbote und dergleichen gefaßt. Diese Meinung war um so begründeter, als gerade Sebastian Brunner in seinem Werke „Paulus in Athen“ nicht allein ein ganzes Kapitel gegen den sogenannten „Kultus des Genius“ gerichtet und die Verherrlichung einzelner Kreaturen als verwerflich bezeichnet, sondern auch in seinen berühmten „Reichschriften“ speziell Schiller auf wahrhaft unwürdige Weise angegriffen und befudelt hatte. Bei solchen Erwartungen des großen Publikums machte das erwähnte kaiserliche Handschreiben einen um so größeren und freudigeren Eindruck, nicht nur in Betreff des Schillerfestes selbst, sondern weil man darin einen Beweis zu sehen glaubt, daß der Einfluß der kirikalischen keineswegs so weit reicht, als man bisher gefürchtet hatte. Dies wurde auch noch durch ein anderes Ereigniß bestätigt. Das Schiller-Komitee schickte eine Deputation zum Erzherzog Wilhelm, um von ihm die Erlaubniß zur Mitwirkung sämmtlicher hier befindlichen Militär-Musikkorps bei der Feier zu erbitten. Man rechnete fast mit Bestimmtheit auf eine abschlägige Antwort, that den Schritt aber doch, um sich nicht dem Vorwurf der Vernachlässigung auszusetzen. Ganz unerwartet fand die Deputation bei dem Erzherzoge eine überaus freundliche und selbst herliche Aufnahme; die Bitte wurde ohne Weiteres bewilligt und der Erzherzog fügte überdies hinzu, daß er, falls dem Komitee seine Mitwirkung zur Erreichung des schönen Zweckes irgend erpreislich sein könne, gern bereit wäre, zu Gunsten desselben zu interveniren; man möge sich nur an ihn wenden. Es ist nicht nöthig, den Eindruck weiter auszumalen, welchen diese

Haltung des Hofes hervorgebracht hat. Die nächste Folge davon ist, daß auch alle Behörden sich höchst bereitwillig zeigen, die Ausführung der Feier zu fördern und auf alle Weise zu unterstützen; auch der Magistrat hat sich zu etwa nöthigen Geldzuschüssen bereit erklärt.

Italien.

Aus Zürich, d. 29. Oct. wird telegraphisch gemeldet: Heute fand eine lange Conferenz Statt, welcher die Bevollmächtigten der drei Mächte beiwohnten. Dem Vernehmen nach wird die Unterzeichnung der drei Verträge in nächster Woche erfolgen. Die sterblichen Reste des Grafen Colloredo sind nach Wien gesandt worden. Graf Karolyi wird heute Abends hier erwartet.

Die Diplomaten beschäftigen sich mit einer neuen Lösung der italienischen Frage. Der Herzog von Modena tritt seine Rechte an seine zehnjährige Nichte ab, und diese heirathet den Herzog von Parma — natürlich, nachdem die Kinderscheue vertreten haben, denn auch Herzog Robert ist erst 11 Jahr alt — und bringt ihm Modena als Mitgift zu. Die Heirathsprojekte lassen sich nun wohl ins Reine bringen; aber ob die Modenesen Lust haben, das ist die Frage. Alle Restaurationspläne scheinen unbegreiflich, so lange gleichzeitig der Grundfah der Nichttheilnahme proklamiert wird. Die Diplomaten scheinen darauf zu rechnen, daß die Italiener müde werden, wenn man nur jede definitive Ordnung Mittelalters zu verhindern weiß. Sie meinen, daß sich die gegenwärtigen provisorischen Zustände nicht hinziehen lassen, ohne daß Anarchie daraus entsteht, wo dann Einschießen gerechtfertigt sein werde. Ob die Diplomaten richtig rechnen, muß die Zukunft lehren.

Turin, d. 27. Octbr. Man ist so sicher gefaßt auf einen baldigen Zusammenstoß bei La Cattolica, daß man den Ereignissen vorgeißt, und ein hiesiges Journal zeigt den Beginn der Feindseligkeiten als bereits vollzogen an. Die Zustände, wie sie sich jetzt gestalten, sind beunruhigend für alle Welt, und es erheben sich zahlreiche Stimmen, die Garibaldi zur Offensive rathen. Noch energischer spricht man sich für eine sardinische Intervention aus, falls Neapel den päpstlichen Truppen zu Hilfe eilen sollte; in Regierungskreisen aber sieht man diesen Eventualitäten mit Ruhe entgegen. Trotz der beunruhigenden Berichte in englischen Blättern hat die Landesverteidigung in Centralitalien Fortschritte gemacht, und es krömen so viele Freiwillige herbei, daß die Armee der Liga anfängt, wenn auch keine erschreckende, aber doch eine respektable zu werden. — In Parma ist Alles ruhig. Die Organisation eines Husarenregimentes ist dort im Gange; man erwartet Pferde aus Ferrara und Toscana. Die Armee der Liga beträgt, wie wir in der heutigen „Opinione“ lesen, 48,000 Mann; 22,000 davon sind in Toscana, 12,000 in der Romagna, 13,000 in Modena und Parma. Die Armee wird sich leicht auf 60,000 Mann vermehren lassen, so groß ist, wie gesagt, der Zufluß von Freiwilligen.

Frankreich.

Paris, d. 29. October. Die Patrie enthält folgende Mittheilung: „Man versichert aus glaubwürdiger Quelle, daß der Widerstand, den Rom bis jetzt den von Frankreich als eine der Consequenzen der Präliminarien von Villafranca und als Basis des zukünftigen Congresses geforderten Reformen entgegensetzt, bedeutend abgenommen hat. Der Paps, der endlich seine persönlichen Inpirationen über die blinden Ratschläge des Cardinals Antonelli den Sieg davon tragen ließ, soll dem Herzog von Grammont gegenüber zu den begründetsten Hoffnungen Veranlassung gegeben haben. Wenn, wie wir Grund zu glauben haben, diese Aenderung der päpstlichen Politik wirklich stattfindet, so wird eine der ernstesten Schwierigkeiten der italienischen Frage beseitigt sein.“ — Die General-Versammlung der Actionäre der Suez-Gesellschaft wird in diesen Tagen stattfinden. Herr v. Lesseps wollte wegen der plötzlichen Unterbrechung der Arbeiten auf Liquidation oder Anrufung des Schutzes der Diplomatie antragen. Die französische Regierung ist dem zuvorgekommen und hat die Sache zu ordnen übernommen, so daß Hr. v. Lesseps mit ermunternden Nachrichten vor die Versammlung wird treten können. — Die Engländer sind, wie zu erwarten stand, keineswegs genehm, die Franzosen in Massuah im Rothen Meere, welche der König von Abyssinien kürzlich an Frankreich abgetreten, ungestört sich festsetzen zu lassen. Sie schicken gleichfalls eine Mission an den Sultan von Gondar und diese dürfte wohl schon vor dem Eintreffen des Hrn. v. Russel an Ort und Stelle sein, da ein im rothen Meere selbst residirender englischer Consul damit beauftragt worden ist.

Paris, d. 30. Oct. (Tel. Dep.) Der heutige Moniteur erklärt in einem „mitgetheilten“ Artikel es für ungegründet, daß Frankreich Spanien materielle Hülfsmittel für den Krieg gegen Marokko geliefert habe. Auch sei es nicht wahr, daß Frankreich mit Spanien in diesem Kriege cooperire.

Großbritannien und Irland.

Der Pariser Correspondent des „M. Herald“ ergeht sich in folgenden Betrachtungen über die Politik Napoleon's:

Das alte Schem der continentalen Allianzen zu sprengen und Frankreich zu einer von dem Weltlauf der Feindschaft irgend einer andern Großmacht, namentlich Englands, ganz unabhängigen Stellung zu erheben, mit einem Worte, Europa in eine französische Hegemonie zu verwandeln — das ist sein neuer Gedanke. Man wird ihn in den Schriften Napoleon's III. ausführlich entwickelt finden, und von diesem Gesichtspunkt betrachtet, werden die Wege des Kaisers, wie unbegreiflich sie sonst erscheinen mögen, vollkommen verständlich und consequent. Um zur Verwirklichung dieses Napoleonischen Idee zu gelangen, muß man vorerst England seiner Herrschaft berauben, und dazu gehört, daß man von Englands alten Alliierten nicht zu fürchten habe. Dabei wurden diese Alliierten zuerst unschädlich gemacht. Der Plan wurde bis jetzt mit Geschick verfolgt und hatte reichliche Erfolge. Erst wurde Rußland und dann Österreich glücklich von der Allianz mit uns losgeholt. Preußen wird wahrscheinlich zunächst an die Reihe kommen. Inzwischen thut Frankreich Schritte, sich die Herr-

schaft im Mittelmeer zu sichern. Die vereinigte spanisch-französische Expedition gegen Marokko hat keinen andern Sinn. Spanien hätte die Vorklänge der Mauren angenommen, wenn der französische Einfluß nicht wäre. In den Dürften von St. Cloud tanzten die Puppen in Madrid. Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, wenn nicht eine böseichende Drohung, daß die Geschwader Frankreichs, Spaniens und Rußlands sich alle in der Bai von Algier, auf Schmelde vom Felsen von Gibraltar, verammelt haben. Mittlerweile verläumen die Regierungsbücher keine Gelegenheiten, den Vorgesatz gegen England zu entkamen und auf die Möglichkeit eines Kampfes mit uns vorzubereiten. Großes Aufsehen erregt einer dieser in den Regierungswerkstätten gebrauchten Artikel, der gleichzeitig in dem ganzen fernsten Theil der Provinzprojece erschienen ist. Er wird auch vom „Nord“, einem der Mundstücke des auswärtigen Antheils, citirt und beginnt mit dem „erschaffenem Satz, daß England an einem jener kritischen Momente angelangt sei, der über die Zukunft der Völker entscheidet.“

Spanien.

Madrid, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Senats sprach der Minister-Präsident, General O'Donnell, sich unumwunden dahin aus, daß die Kriegserklärung gegen Marokko erfolgt sei. In beiden Kammern ward diese Erklärung mit dem mehrfach wiederholten Rufe: „Es lebe die Königin!“ aufgenommen, und es ward einstimmig eine Resolution gefaßt, dahin lautend, daß das Benehmen des Ministeriums ein ehrenwerthes sei. Der Finanz-Minister verlas verschiedene Gesetzes-Entwürfe, welche sich auf Verlangen eines Credits für die aus der neuen Situation erwachsenen Ausgaben bezogen. Der für die Dauer des Krieges geforderte Credit besteht in einer Erhöhung sämtlicher Contributionen und in einer vorläufigen Nichtzahlung eines Theils der Beamten-Gehälter.

Vermischtes.

Berlin, d. 29. Oct. Vom Kriminal-Kommissarius Rodenstein, welcher nach Hül in Begleitung eines bei der Sache beteiligten Kaufmanns abgefaßt war, um den vermeintlich dort angehaltenen Dr. jur. Niemann zu recognosciren und hierüber zu bringen, sind gestern Nachrichten eingegangen. Danach hat sich eine Verwechslung ergeben, indem die dort angehaltene Person ein Dr. Biermann ist. Dieser sieht dem Niemann sehr ähnlich und war daher von Bremen aus als verdächtig signalisirt worden.

Schwerin, d. 27. Oct. Aus dem großherzoglichen Ministerium ist heute folgende Verordnung erschienen: „Nachdem die Cholera-Epidemie als erloschen zu betrachten, werden die Ortsobrigkeiten hierdurch ermächtigt, die während derselben nach Maßgabe der Verordnung vom 18. August d. J. eingestellten Tanzvergnügungen in den öffentlichen Lokalen und die Erntebiere wieder eintreten zu lassen. Es bleibt jedoch dem pflichtmäßigen Ermessen derselben überlassen, nach örtlichen Rücksichten der Vorsicht hiermit noch anzusehen.“

Lotterie.

Bei der am 29. Octbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 120. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 38,977; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 5527; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 29,793 und 69,372.
22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3169. 3599. 4063. 10,408. 11,945. 13,623. 16,622. 23,891. 27,151. 27,548. 34,441. 49,787. 50,940. 56,248. 56,402. 59,290. 68,089. 68,410. 70,319. 80,568. 80,667 und 91,260.
52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 718. 854. 3699. 4172. 6039. 6075. 6452. 11,283. 12,602. 13,021. 13,420. 13,875. 14,762. 15,716. 20,826. 23,895. 26,096. 27,856. 30,228. 30,809. 31,018. 31,024. 33,656. 33,731. 35,237. 38,693. 41,976. 43,187. 44,370. 45,594. 47,729. 52,394. 58,927. 59,911. 61,015. 61,498. 61,835. 71,894. 72,361. 72,944. 73,308. 73,593. 74,732. 74,984. 75,547. 77,707. 78,242. 88,082. 88,997. 89,700. 89,797 und 90,925.
55 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1912. 2315. 5457. 5996. 6693. 7487. 10,413. 12,300. 13,677. 15,251. 15,470. 17,845. 18,802. 21,766. 23,465. 28,178. 28,805. 29,137. 29,423. 34,151. 34,393. 35,422. 35,435. 35,937. 36,967. 37,125. 37,525. 39,468. 40,067. 40,657. 41,981. 43,452. 48,542. 49,372. 50,596. 54,244. 54,288. 57,339. 57,798. 58,478. 59,081. 59,620. 61,658. 62,760. 63,715. 70,898. 73,661. 74,124. 76,030. 76,149. 81,505. 82,112. 84,929. 89,532 und 89,574.

Festgaben

zur Schiller-Feier.

Als ein gebiegenes, seiner hohen Aufgabe entsprechendes Werk nennen wir das bei Detlo Wigand in Leipzig erschienene:

Schiller und seine Zeit. Von Johannes Schert. In drei Büchern: Schiller's Lehrjahre, Schiller's Wanderjahre, Schiller's Meisterjahre.

In zwei Ausgaben:

I. Prachtausgabe in 1 Band in 4.,

illustrirt mit 14 Portraits und 20 historischen Bildern.

In Carton 10 Thlr. — Prachtig geb. 14 Thlr.

II. Volksausgabe in 3 Heften.

Broschirt 1 Thlr. 10 Sgr. — Gebunden 1 Thlr. 20 Sgr.

Bei Eduard Hallberger in Stuttgart erschien:

Festnummer zur Schillerfeier von der Allg. Illustrirten Zeitung „Ueber Land und Meer“ herausgeg. von Hackländer. Preis 5 Sgr.

Außer dem Text, der in Form einer Broschüre 4 bis 5 Bogen füllen würde, enthält diese Nummer folgende Illustrationen:

Schillerhaus in Marbach vor der letzten Restauration.
Schiller's Geburtshaus sammt Grundriß.
Schiller's Mutter.
Ansicht von Marbach.
Ansicht von Marbach und den Schillerhäusern.
Schiller im 20. Lebensjahre.
Ansicht von der Solitude nebst Scenen aus: Fiesco, Jungfrau von Orleans, Tell, Don Carlos, Maria Stuart und Wallenstein.
Schiller's Wohnung in Ludwigsburg.
Friedrich Schiller, nach Danneberg's Büste.
Bibliotheksalon im kgl. Akademiegebäude zu Stuttgart. Bormaliger Speisesaal der hohen Karlschule.
Schiller's Frau, Charlotte, geb. v. Lengefeld.
Schiller's Standbild zu Stuttgart.
Das Göthe- und Schiller-Denkmal in Weimar.
Schiller's Handschrift aus dem Jahre 1783. (Brief an v. Dalberg.)
Schiller's Handschrift aus dem Jahre 1793. (Brief an v. Gotta.)

Bekanntmachungen.

Ausverkauf.

Um mein Tuch-, Leinen-, Seiden- und Modewaaren-Lager schneller zu räumen und den Ausverkauf zu beschleunigen, habe ich die Preise bedeutend unter Fabrikation gestellt.

Preisverzeichnis:

Neueste $\frac{1}{2}$ Cattune à $3\frac{1}{2}$ - $3\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ die Elle,
Wolle karrirte u. gestreifte Kleiderstoffe à $3\frac{1}{2}$ - $3\frac{3}{4}$ - 4 $\frac{1}{2}$,
Glatte und gestreifte Lustre, feine coul. wollne Thibet à 10 $\frac{1}{2}$,
Betruckte, in reiner Wolle, doppelbreit à 10 $\frac{1}{2}$,
Barege-Noben, Kostenpreis 8 - 12 $\frac{1}{2}$, à $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ - wie
Leinwand, Tuche, Buchskin und noch verschiedene Artikel.

E. Cohn, Leipzigerstrasse, „Gold. Löwen.“

Gebrüder Schultze, vorm. Beyer,

gr. Ulrichsstraße 56,
machen neben ihrem Hut- und Wägen-Lager auf ihre

Welpwaren

aufmerksam, übernehmen auch die Fertigung von Fußdecken, Fußkörnchen, Fußtaschen u. Alle Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Das Neueste in Gröbatten, Schlipfen, Tüchern, Buchskinhandschuh und dergl. bei **Gebrüder Schultze, gr. Ulrichsstraße 56.**

(Offne Stellen.) Mehrere tüchtige Reisende,
für Producten-Gesch., desgl. für Wein-, Manufactur- u. Leinen-Gesch.,
desgl. für Cigarren-Gesch., können Stellung erhalten. Nähere Aus-
kunft ertheilt das Placements-Bureau von A. Kühne in Magde-
burg, Waagestraße Nr. 7b.

Wir sind in den Stand gesetzt, einige ganz neue Exemplare von:

Fliegende Blätter

(Verlag v. Braun & Schneider in München)
Band 1 bis 5.

enthaltend eine Fülle weiterer Unterhaltung,
Ladenpreis 10 Thaler,
zu einem auffallend billigen Preise zu liefern.

Pfeffersche Buchhandlung
in Halle.

Frische Erüffeln

erhielt

J. Kramm.

Die ersten ächten

Frankfurter Würstchen

erhielt

J. Kramm.

Frischer Kalk

Sonnabend und Montag den 5. u. 7. Novbr.
in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Gutta-Percha-Firniss à Topf 5 $\frac{1}{2}$. Bei
Nässe oder Schnee alles Schuhwerk wasser-
dicht zu machen.

Zu haben bei **C. Haring, Reumhäuser Nr. 5.**

Alle Montage trifft ein Trans-
port Ungarische Schweine in
Bernburg im Gasthof „Goldner
Krug“ zum Verkauf ein.

Herrmann Krause.

Auf dem Rittergute D Strau steht ein $2\frac{1}{2}$ -
jähriger Zuchtbulle, Holländischer Rasse, zum
Verkauf.

Ein Bauerngut mit 40 Acker Feld und Wiesen,
guten Gebäuden, soll Krankheits halber
billig mit wenig Anzahlung sofort verkauft wer-
den. Auskunft ertheilt

E. G. Gohl in Leipzig,
Nikolaistraße 54, 1. Etage.

Zur Leitung eines Landesprodukten- und
Colonialwaaren-Geschäfts von größerem Umfang
wird zum sofortigen Antritt ein in jeder Hin-
sicht erfahrener und mit guten Zeugnissen ver-
sehener Commis von festem Alter gesucht u.
werden Offerten unter P. H. poste restante
Halle a/S. erbeten.

Am Mendorf 43 steht von 3 Pferden eins
zum Verkauf.

Limburger Käse

in schöner Qualität, à St. 5 - 6 - 7 $\frac{1}{2}$, er-
stere 7 St. pr. 1 $\frac{1}{2}$, in Kisten billiger, of-
ferirt nebst vorz. safr. großlochrigen

Emmenth. Schweizer Käse

in ganzen Laiben u. ausgew. billigt

Julius Riffert.

Ungar. Schweineschmalz in Deg.-
Geb. u. ausgepackt billigst bei

Leop. Kühling.

Magdeburger Art selbstgeernteten Zuferrü-
benfaamen großer Art habe ich schnell zu ver-
kaufen und Kleefaamen, rothen, lange Art.
Aufseher Niemann, wohnhaft vor dem Leip-
ziger Thor, auf der Sibirienbarre.

Alg-Natron zum Seifeochen offerir-
ten **Selmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Stearin- und Paraffinkerzen

vorzüglicher Qualität empfehlen
Selmbold & Co.

Weintraube.

Heute Dienstag den 1. November:

V. Abonnements-Concert.

Sinfonie (C moll) von Spohr.
Anf. 3 Uhr. **E. John, Stadtmusikd.**

Kühler Brunnen.

Dienstag den 1. November

5. Concert des Halle'schen

Orchestermusik-Vereins.
Symphonie und Ouverturen von Spohr.

Für Nichtmitglieder sind Billets à 5 $\frac{1}{2}$ in
der Musikalienhandlung von H. Karmrodt
zu haben.

Union.

Heute Dienstag Ballotement.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 2. November zum ersten Male:

Der Obersock eines Diplomaten,

Original-Lustspiel in 3 Akten von Dr. von
Frank.
Die Direction.

Das Militair-Concert und Ball soll
Sonntag den 6. November von den Trompetern
des 12. Inf. Regimts. ausgeführt werden, wozu
ergebnis einladet **Recke** in Trebnitz.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute, als den 30. October früh halb acht
Uhr, ist unsere gute Schwester **Charlotte**
Elisabeth Mühlmann nach schwerem
Leiden sanft eingeschlafen, welches wir in herbem
Schmerzgefühl allen lieben Bekannten hierdurch
anzeigen. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Wenn irgend Etwas unsern großen Schmerz
über den so plötzlich erfolgten Tod unserer gu-
ten **Amalie**, (sie starb am 25. Oct. Abends
6 Uhr in Bettin in den Armen ihrer Schwe-
ster **Ida**), lindern kann, so ist es die herzliche
Theilnahme, die sich am 28. bei der Beerdi-
gung der Entschlafenen von so vielen Seiten
fund gab. Wir sagen Allen unsern innigen
Dank, besonders den Jugendfreundinnen unser
seligen Tochter und Schwester hier und in
Bettin, dem hies. Männergesang-Vereine und
dem Berg-Hulboisten-Corps, und wünschen
Allen, daß der Allgütige sie und die Ihrigen
vor so herber Prüfung, wie uns betroffen, be-
wahren möge!
Die Familie Schmelzer in Löbejün.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. M. entschlief sanft im bald voll-
enden 86. Lebensjahre unser lieber Vater,
der Königl. Kreissecretair a. D. **Friedrich**
August Grimmer, was wir seinen zahl-
reichen Freunden und Bekannten hierdurch tief-
betrübt anzeigen.
Mannsfeld, den 28. Octbr. 1859.
Die hinterbliebenen Kinder
und Schwiegerkinder.

Berliner Börse vom 29. October. Die Börse war
heute im Ganzen fest, aber geschäftstill; für österrichi-
sche Effekten zeigte sich die Stimmung bei schwachem Ver-
kehr nicht eben günstig. Eisenbahnen blieben im Ganzen
fest, die kleineren waren etwas belebter. Preussische Fonds
behaupeten sich bei mäßigen Umsätzen. In Wechseln das
Geschäft nicht betanarlich.

Marktberichte.

Magdeburg, den 29. October. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — $\frac{1}{2}$ Gerste — — — $\frac{1}{2}$
Roggen — — — $\frac{1}{2}$ Safer — — — $\frac{1}{2}$
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 vst. Trall. 31 $\frac{1}{2}$ - 32 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 29. October.
Weizen 2 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$.
Roggen 1 = 27 $\frac{1}{2}$ = = 2 = 5 =
Gerste 1 = 12 $\frac{1}{2}$ = = 1 = 20 =
Safer — = 24 = = 1 = — =

Mühl pro Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Leinöl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$.

Neuburg, den 27. October. (Nach Wispeln.)
Weizen 52 — 56 $\frac{1}{2}$ Gerste 34 — 38 $\frac{1}{2}$
Roggen — — — $\frac{1}{2}$ Safer 20 — 22 $\frac{1}{2}$
Weinöl, der Centner 21 - 22 $\frac{1}{2}$.
Raff. Mühl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ - 13 $\frac{1}{2}$.
Leinöl, der Centner 13 - 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Rübel, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ - 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 30. October Abends am Unterpegel 5 Fuß — Holl.
am 31. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Holl.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
den 29. October Abends 5 Fuß,
den 30. October Morgens 7 Fuß.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 29. October Vorm. am alten Pegel 45 Fuß unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 29. October Mittags: 2 Ellen 5 Fuß unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schenke zu Magdeburg vafrichten:
Aufwärts, d. 28. October. B. Kraft, Stückgut, v.
Magdeburg n. Halle. — W. Winter, desgl. — Den 29.
October. — A. Schumann, Steinhöfen, v. Hamburg n.
Dessau. — S. Pfade, desgl. — Prager Dampfschiff-
Ges., Güter, v. Magdeburg n. Teichsen. — Fr. Schöb,
Kordmaderweiden, v. Magdeburg n. Wiedau. — Prager
Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg n. Teichsen. —
F. Wachs, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 29. Octbr. — S. Köpfe, 2 Kähne,
Döß, v. Postel n. Berlin. — S. Köpfe, 2 Kähne,
Döß, v. Postel n. Berlin. — K. Sütans, Güter, von
Halle n. Hamburg. — S. Meinede, Braumlohen, von
Schönebeck n. Arneburg. — Schmilau, desgl. — A. Stie-
tel, Döß, v. Mönchhof n. Berlin. — S. Köpfe, 2 Kähne,
v. Lobositz n. Berlin. — A. Anorre, Döß, v. Teichsen
n. Berlin. — Prag. Dampfschiff-Ges., Stückgut, von
Teichsen n. Hamburg. — Fr. Göbre, Gerste, v. Alsteben
n. Hamburg. — J. Herms, desgl.
Magdeburg, den 29. October 1859.

Königl. Schiffsamtm.

Lotterie.

Halle, den 31. Octbr. Nach heute Mittag hier eingetroffener telegraphischer Depesche ist das große Loos in die Collecte des Lotterie-Einnehmers Lehmann auf Nr. 90,751 gefallen. Dem Bräutigam nach wird der größere Theil desselben in hiesiger Stadt gespielt.

Deutschland.

Wien, d. 27. October. Die heutigen Wiener Blätter beschäftigen sich in'sgesammt mit der Angelegenheit der Pesther Studenten, welche schon früher um Einführung der ungarischen als obligatorischer Unterrichtssprache petitionirt hatten. Das Gesuch scheint ohne Erfolg geblieben zu sein, und so wurde eine Deputation, deren Mitgliederzahl sehr verschieden angegeben wird, nach Wien entsendet, um dasselbe Gesuch unmittelbar dem Kaiser zu unterbreiten. Der Abreise dieser Deputation nach Wien, welche am 25. erfolgte, gingen aber, der „Presse“ zufolge, noch einige Störungen voran. Es lag nämlich im Plane der Studierenden, sich in corpore, 400 Mann stark, zu Sr. Majestät dem Kaiser zu begeben, um denselben ihre Wünsche, bezüglich der Einführung der ungarischen als Unterrichtssprache an der Pesther Universität, vorzutragen. Der Universitäts-Dekan hatte hiervon Kunde erhalten und ermahnte die Studenten in einem in lateinischer Sprache gehaltenen Vortrage, von einer solchen Demonstration abzustehen, und machte sie auf das Ungehörige derselben aufmerksam. Ein Anschlag am schwarzen Brette veröffentlichte zugleich den Befehl, sich jeder politischen Agitation zu enthalten. Nach Vollendung des oben erwähnten Vortrages erklärten die Studierenden dem Dekan, daß sie den Inhalt desselben nicht verstanden hätten, und baten um Wiederholung desselben in der Landessprache, welchem Gesuch, jedoch in deutscher Sprache, auch entsprochen wurde. Die Folge war die wiederholte Bitte, ihnen den Inhalt des Vortrages in ihrer Muttersprache, der ungarischen, kundzugeben, was denn auch von einem derselben kundigen Professor geschah, der die Studenten dazu bewog, ihr anfängliches Vorhaben aufzugeben. Die Studierenden wählten hierzu eine aus sechs Mitgliedern bestehende Deputation, die gestern nach Wien abreiste. Hiemit wäre die Sache beigelegt gewesen, wenn nicht später die Deutsch vortragenden Professoren durch Pfeifen und Zischen unterbrochen worden wären. — Die Deputation scheint indes doch stärker, als oben angegeben, gewesen zu sein; denn die „Dts. Post.“ welche vor einigen Tagen die Petition in einem der Sache ungünstigen Lichte darstellte, berichtet heute, daß sich eine „zahlreiche“ Deputation Pesther Studenten im Nationalkafé in ihrem Redactions-Bokal eingefunden und um die Aufnahme folgender Erklärung ersucht hat:

„Der Wunsch, daß an der Pesther Universität die Vorträge in ungarischer Sprache stattfinden mögen, war seit Jahren von der weitaus großen Mehrzahl der hiesigen Studierenden tief und schmerzlich empfunden, und zwar entpanderte derselbe nicht so sehr aus der unerschütterlichen, innigen Liebe zur Nationalsprache, als vielmehr aus dem schmerzlichen Bewußtsein, daß die fuhrende Jugend an der Pesther Universität die theuerste Zeit ihres Lebens, die Universitätsjahre, statt sich während derselben für einen künftigen Lebensberuf möglichst vollständig auszubilden, auf die Erlernung einer Sprache verwenden, die trotz ihrer Nützlichkeit nur von sehr wenigen der Studierenden verstanden wird. Was nicht es daher, alle möglichen Gründe anzuführen, welche die Benennung der deutschen Sprache an der Pesther Universität als entsprechend erscheinen lassen, so lange man nicht auf dafür Bemittelte anführen kann, daß die Kenntniss der deutschen Sprache von Seiten der hiesigen Studierenden eine so allgemeine ist, daß die wissenschaftliche Ausbildung an dieser Hochschule durchaus nicht gefährdet ist? Dieses aber dürfte selbst Ihrem geehrten Herrn Korrespondenten schwerlich gelingen. Vielmehr liefern die in den letzten Jahren hievorts abgelegten Altorfosen, so wie überhaupt der im Vergleich mit ebenalls unverhältnißmäßig langsame Fortschritt auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Bildung den traurigen Beweis, daß die Benennung der deutschen Unterrichtssprache der geistigen Entwicklung Ungarns nicht weniger als förderlich war, und wahrlich, flos der allgemeyn anerkannten Befähigung der ungarischen Studierenden ist es zuzuschreiben, daß sie sich von den beinahe unübersehbaren Schwierigkeiten, eine wissenschaftliche Bildung in einer ihnen unverständlichen Sprache anzustreben, nicht vollends abschrecken ließen und den an sie gestellten Anordnungen nur einigermassen zu entsprechen im Stande waren. Dies der wahre Beweggrund, warum die Studierenden der Pesther Universität die betreffende Petition einreichten, und thaten sie dies in der gegründeten Hoffnung, dieselbe werde sich einer günstigen Erledigung erfreuen, um so eher, als es sich hier weit weniger um die Bevorzugung einer Nationalität, als vielmehr um den einzigen Zweck einer Universität: die Förderung der wissenschaftlichen Bildung, handelt. Die übrigen Bemerkungen Ihres geehrten Korrespondenten dürften wir auch dann mit Schweigen übergehen, wenn die Wahrheit derselben auch nicht zu beanstanden wäre. Der was sollte wohl auf eine Bemerkung erwidert werden, wie die ist: „Unter den Unterrichtsgegenständen befindet sich eine große Zahl solcher Studierenden, die eben erst nach abgelegter Maturitätsprüfung an die Universität gekommen sind, in deren Munde daher die Versicherung, daß sie wegen der an der Universität vormaligen Unterrichtssprache bereits eine Reihe von Jahren fruchtlos verlorren haben, eher komisch als rührend klingt.“ Als ob der neu angetommene Studierende nicht schon im Voraus die Jahre für verlorren hielt, die er auf einer Universität zubringt, welsch in einer ihm unverständlichen Sprache vorgetragen wird! Wer diesen Worten eine komische Seite abzugewinnen vermag, der kann allerdings auch das für wahrscheinlich halten, daß ein Studirender nur bloß „aus Gewöhnheit“ um Wiedereröffnung einer Sprache petitioniren werde, deren Verständlichmachung ihm Schwierigkeiten bereitet wird! — Was wir jedoch nicht unberücksichtigt lassen dürfen, ist die Bemerkung, daß, — im Falle das Gesuch der Pesther Universität ausgeben und neben der ungarischen auch eine slowakische, serbische und romanische Hochschule errichtet müßte.“ Inwiefern diese Bemerkungen der Petition Namen der verschiedensten Nationalitäten Ungarns befinden, und doch wurde beinahe einstimmig um die Wiedereröffnung der ungarischen Unterrichtssprache petitionirt. So sehr ist die Kenntniss der ungarischen Sprache unter den Gebildeten oder Nationalitäten Ungarns verbreitet. Pesth, am 25. Octbr. 1859. Die Bevollmächtigten der Pesther Universität-Studirenden.“

Vermischtes.

Der Sturm, welcher vor ein paar Tagen an der englischen Küste wüthete, ist einer nicht unbedeutenden Zahl von Schiffen ver-

derblich geworden. Der Hauptunfall ist der, welcher das von Melbourne kommende Schiff Royal Charter in der Moltre-Bai (auch Red-Wharf Bay genannt, in der Menai-Straße) am Morgen des 26. Octbr. betraf. Der erwähnte, reich mit Gold beladene Dampfer ward ein vollständiges Wrack, und von den 4-500 Personen, welche er an Bord hatte, wurden nur wenige gerettet. Die „Times“ vom 28. Octbr. bringt eine Namenliste von 30 Geretteten; darunter befinden sich nur 10 Passagiere. Die Uebrigen, deren Leben erhalten wurde, gehören der Schiffsmannschaft an. Das Liverpooler Kooffenboot Nr. 12 s. l. mit seiner ganzen Besatzung ein Dofer des Sturmes geworden sein. Längs der Menai-Straße wurden Telegraphenstangen niedergeworfen und einzelne Strecken der Eisenbahn zerstört. Außer dem Schiffbruche des Royal Charter werden bereits viele andere gemeldet — man spricht von 68 — und darunter einige, die viele Menschenleben kosteten. So ist bei Beryhead ein Schooner mit seiner Mannschaft versunken; ein anderer, der mit Asphalt nach Hamburg unterwegs war, zertheilte bei Dover und kehrte den Kapitän nebst zweien seiner Matrosen; vor Liverpool verlor eine Bark mit drei Menschen; bei Hastings verunglückten mehrere Schiffe, und kaum kennt man einen Hafen im Kanal, in dem nicht das eine oder andere Leid zu erzählen wäre. Die Gewalt des Sturmes war aber auch bis zu einem höchst seltenen Grade angeschwollen. So schlugen die Wellen der aufgeweichten See in Dover bis in den Speisefaal des Lord Warden Hotels; in Eastbourne (zwischen Brighton und Hastings) überprangen sie den hohen Küstendamm, entwurzelten alte Eichen, die zur Stadt führten, und bedrohten die schön'n Häuser der Esplanade so gewaltig, daß die Bewohner sich gegen Mitternacht aus denselben flüchten mußten. In Worthing, einem alten Küstenplatze (zwischen Brighton und Portsmouth) wälzte sich die See bis in den Dri hinein, bis zu dem Stadthause, das 600 Fuß über dem Niveau der höchsten Fluthmarke steht, und riß alles nieder, was ihr den Weg verperkte. In Plymouth beschädigte sie den Wellenbrecher, und an vielen Punkten von Devonshire spülte sie ganze Eisenbahn-Dämme, die längs der Küste hinlaufen, im ersten Anlaufe weg. Die hier angeführten Beispiele mögen vor der Hand genügen, und sei nur noch erwähnt, daß auch in London, theils durch Herabstürzen von Schornsteinen in den Straßen, theils durch Zusammenstoß einzelner Schiffe auf der Themse, mehrere Menschen und viel Eigenthum verlorren gegangen sind.

In Cornwall hat sich am 22. Abends 7 Uhr an mehreren Orten ein ziemlich starker Erdstöß bemerkbar gemacht. In Padstow dauerte der Stoß 2 bis 3 Secunden und war so stark, daß die Häuser erschüttert wurden, alles Bewegliche in denselben in Bewegung gerieth und einige Personen aus Furcht ihre Häuser verließen. In Truro war der Stoß schwächer; einen bedeutenden Stoß will man, jedoch erst um 10 Uhr Abends, in Chacewater, fünf Miles von Truro, empfunden haben. Nach der Auslage eines Kooffen ist der Erdstöß auch den Schiffen in dem Canale von Bristol bemerkt worden.

Paris, d. 27. Oct. Die Geisteschwärmer treiben hier noch fortwährend ihr Unwesen und bilden eine Gesellschaft, welche eine Zeitschrift unter dem Titel: „Revue spirit.“ herausgibt. Darin werden Unterredungen mit Geistern aller Art mitgetheilt, welche ihre Gedanken durch Vermittlung eines Mediums auf Papier bringen. Bisweilen erscheinen diese Geisteswerke auch im besondern Abdruck beim Verleger Ledoyen im Palais Royal. Hier können Musikliebhaber jetzt für 2 Frs. das Bruchstück einer Sonate kaufen, welche Mozart in seinem Landhause auf dem Jupiter, das er augenblicklich bewohnt, componirt hat. In der „Revue spirit.“ findet man ferner Unterredungen mit Mozart und dem melancholischen Chopin, welche sich zu allerhand curiösen Aufklärungen über die Geistermusik und die Harmonie der Sphären herbei gelassen haben.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Stradella von Flotow.

Man hat Flotow, wie Vorging als Operncomponisten auf der einen Seite unverdient herabgewürdigt, auf der anderen Seite über Gebühr erhoben und belobt. Die Wahrheit liegt auch hier, wie so oft, in der Mitte und es steht der Erfahrungstag fest, daß dramatische Kunstwerke ohne Ursprünglichkeit des Talentes und ohne künstlerischen Werth sich nun und nimmermehr längere Zeit auf dem Repertoire halten können. Das Publikum läßt sich wohl durch Journalalim verleiten und steht ein neues als vortrefflich angepriesenes Werk einmal mit an, bleibt aber später weg, wenn es nicht findet was es erwartet hat. Flotows Opern, namentlich Martha und Stradella haben aber auf gar vielen Bühnen ihr Publikum und mit Recht; er weiß sehr gut, was in der komischen Oper von Wirkung ist, er kennt das Bühnengerechte und Bühnenwirksame, besitzt technische Gewandtheit und Geschmack in der Instrumentation, ist melodisch, trifft die richtige Empfindung meist wahr und klar und handhabt den musikalischen Ensemble-Effekt oft mit überraschender Sicherheit. Das Alles ist auch etwas werth und verdient Anerkennung, die das deutsche Publikum dem Herrn v. Flotow in reichem Maße zollt; auch unser Publikum theilt sich sehr gern und theilnehmend bei Aufführung einer Flotow'schen Oper.

Die letzte Darstellung des Stradella zeichnete sich durch viele gelungene Einzelheiten aus, doch fehlte dem Ganzen die und da die künstlerische Abrundung und Präcision der früheren Aufführungen. Herr Bieler sang den rein cantablen Theil der Partie des Stradella befallswerth und brachte die milderen Gefühleregungen zur Geltung; in dramatisch-leiden-

schafflichen Momenten reichte seine Energie des Tones, namentlich in der höheren Stimmlage nicht aus. Die Intonation ist in der Mittellage der Stimme durchschnittlich rein, nur in den oberen Tönen wird zuweilen eine matte und schwächende Angabe des Tones bemerkbar; was aber in der Mittellage der Stimme möglich ist, muß auch bei richtigem Ansätze und entsprechender Athemverwendung in dem oberen Register realisiert werden können. Herr Stephan spielte den Barbarino im Bewußtsein voller Sicherheit effectvoll und erwarb sich mit seinem ebendürftigen Kamerad Malvolio (Herr Meier) rauschenden Applaus; doch mag ich es nicht billigen, daß Herr Stephan öfter im Uebermuthes des Banditen aus dem Reiche des Gesanges in das Gebiet der Rede springt; eine melodramatische Behandlung des Gesanges ist in einer durchweg gesungenen Oper schlechtthin unzulässig. — Den Bass gab Herr Baumann ganz genügend; den Preis des Abends verdient Frl. Koch, deren Gesangsleistung als Leonore wahrhaft künstlerischen Werth hat; ihr musikalischer Ausdruck ist stets wahr und edel, ohne outrirte Effecthalserei; sie trifft Ton und Gefühl sicher und auch im fixirten Gesange hat sie sich eine Achtung gebietende Technik angeeignet. — Stradellas Schüler hätten in der Einleitungs-Scene reiner und präciser singen können. Im Orchester fielen öfter erhebliche Fehler vor, die wohl größtentheils durch fehlerhafte Orchesterstimmen entstanden sind. G. Nauenburg.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 29. October.
Präsident: Kreisgerichts-Direktor v. Hornemann; Revisor und Staats-Anwalt: wie bisher; Gerichtsschreiber: Heiderich v. Meeren. Als Geschworene fungirten: Ritterquittbeger Graf v. Kallert, Gutsbesitzer Trojisch, Anspäner Grafenberg, Rentier Bode, Geh. Revisionrath Graf v. Sedendorf, Gutsbesitzer Kanz, Amtmann Sachenerberger, Dr. med. Schänlein, Kreisgerichts-Secretär Krauspe, Direktor Dr. Wiegand, Zimmermeister Poppe, Schulze Weber.

Der erste Angeklagte ist der Handarbeiter Christian Ludwig Anspach aus Schöterich, ein junger Mensch von 24 Jahren, evangelisch und bereits wegen schweren Diebstahls und Landfriedens mit 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus bestraft und jetzt wieder eines schweren und eines einfachen Diebstahls angeklagt. Derselbe hat, wie die Anklage behauptet, in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend den 21. Mai d. J. dem Gutsbesitzer Planert in Teutenthal aus einem verschlossenen Saale einen Sacklein und einen Sattel, aus einem Schweigewölbe des Wohnhauses ein Brod mit sechs Einseigens durch ein Fenster, und ferner aus einem unverschlossenen Pferdestalle ein Pferd im Werthe von 200 Thlr., eine Trense und ein Paar Stiefeln gestohlen. Anspach, in Frankfurt a/M. einige Wochen nach dem Diebstahle ergriffen und hierher transportirt, leugnet die Verübung des Diebstahls. Gegen ihn spricht aber, daß er bis kurz vor dem Diebstahle bei Planert gedient, daß am Morgen nach dem Diebstahle seine Schuhe im Pferdestalle gefunden, dagegen die des Anektes Schmidt entwendet waren; daß er bei Nordhausen von drei und mehreren Personen im Felde des gestohlenen Gutes, und insbesondere des Pferdes, Sattels und Brodes, getroffen worden ist und in Nordhausen das Pferd für einen Spottpreis verkauft und Sattel und Trense im Stiche gelassen hat. Alle diese Umstände, welche Anspach gleichfalls in Abrede stellt, werden durch fünf Zeugen bekundet, und insbesondere Anspach als die Person wiedererkannt, die dem einen Zeugen Brod und Sacklein, dem andern Pferdehändler Gebrüder das Pferd, welches Planert als sein Eigenthum erkannte, am Sonnabend und resp. Sonntag nach dem Diebstahle verkauft hat. Der Staatsanwalt beantragte deshalb das Schuldig, der Vertheiliger, Justizrath Gedeke, dagegen das Nichtschuldig, indem er bei dem Leugnen des Angeklagten darauf aufmerksam macht, daß ein Irrthum in der Person des als Verkäufer des Pferdes und der Sacklein von

den Zeugen refognosizirten Anspach wohl vorgekommen sein könne. Nach dem Resumé des Präsidenten beantworteten die Geschworenen die ihnen vorgelegte Schuldfrage mit „Ja“, worauf der Angeklagte durch den Gerichtshof, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt wurde. Die zweite Verhandlung gegen den Dienstknecht Carl Schlegel von hier wegen Rothraub wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt; es ist auf Freisprechung des v. Schlegel erkannt worden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 31. October.
Stadt Zürich. Hr. Rent. Ehrenhardt m. Sohn u. Hr. Dir. Wintler a. Dresden. Die Herrn. Kaufl. Kügel a. Langenau, Wölfer a. Althedt, Leiser a. Bremen, Habermann a. Nürnberg, Bider, Schütte, Kallmann u. Haberland a. Berlin, Mümschüttel u. Leutbler a. Leipzig, Hirschfeld a. Magdeburg, Wundhaus a. Solter. Hr. Landwirth Körner a. Weitin. Hr. Kaufm. a. D. Grundsner a. Gießen. Hr. Fabrik. Stallein a. Weiden. Hr. Bau-Insp. Schwabe a. Rottlingen.
Goldner Ring. Die Herrn. Kaufl. Kallmann a. Weimar, Haberland a. Leipzig, Schmidt a. Magdeburg, Rudolph a. Raumburg, Heiser a. Schweinfurt, Sirt a. Gladbach. Hr. Gutsbes. Rabe m. Fam. a. Queblinburg. Hr. Reg.-Rath v. Krüger a. Merseburg. Hr. Geh. Rath v. Gröhner a. Dresden. Hr. Dr. med. Ruch a. Nürnberg.
Goldner Löwe. Hr. Rent. Böhm a. Berlin. Hr. Fabrik. Beck a. Buttscheid. Die Herrn. Kaufl. Göbler a. Dresden, Hofmann a. Prag, Krüger a. Reichenbach, Wehner a. Ettlin, Buttner a. Paris, Kriech a. Mühlhausen. Hr. Justizredemstr. Garmis a. Galbe. Hr. Buchdr. Steiger a. Elbing. Die Herrn. Defon. Schmidt u. Kezel a. Gera.
Stadt Hamburg. Frau Generalin v. Bollzogen a. Berlin. Hr. Gen.-Suz. verintendent Dr. Leubert m. Gem. a. Magdeburg, Hr. Kaufm. Schmidt a. Braunschweig. Hr. Prof. Schulte a. Jena. Hr. Professor Körner a. Breslau. Hr. Privat. Baumann a. Berlin. Hr. Ingen. Schneider a. Dresden.
Schwarzer Bär. Hr. Gutsbes. Trojisch a. Petersdorf. Hr. Portr.-Maler Burdach a. Bitterfeld. Hr. Geschäftstreib. Jöpichen a. Wilsbäuen.
Goldne Kugel. Die Herrn. Kaufl. Tischmeyer a. Zeitz, Schönan a. Oberweissbach, John a. Glauchau, Welle a. Buchholz. Hr. Landwirth Kopf a. Hedensdorf. Hr. Buchhalter Pohlenz a. Marienbütte. Hr. Mühlbes. Schulze a. Scheußitz. Hr. Stud. theol. Käß a. Breslau. Hr. Fabrik. Sandtuhl a. Jersb. Hr. Steiger Müller a. Eisleben.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Geh. Reg.-Rath Thote a. Memel. Hr. Kanzlei-Rath Stranz a. Danzig. Die Herrn. Kaufl. Wehert a. Hamburg, Jänichen a. Liverpool, Schade a. Eßerfeld, Ruff m. Frau, Kinder u. Junger a. Gladbach, Gichter m. Schwefern a. Magdeburg, Rote a. Frankfurt a. M. Hr. Insp. Nolte a. Jüssen. Hr. Rent. Kurekty a. Biele. Hr. Stud. jur. Salla a. Wien. Hr. Intendant Golde a. Gersfurt. Hr. Defon. Diege a. Bromberg. Hr. Forst-Hand. Förster a. Kärntenwalde.

Singakademie.

Dienstag den 1. Nov. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: Die Glocke von Romberg und Der Festgesang an die Künstler von Mendelssohn. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	32,42 Par. L.	329,41 Par. L.	329,77 Par. L.	328,67 Par. L.	
Dunstdruck	2,94 Par. L.	2,93 Par. L.	2,05 Par. L.	2,64 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	91 pGt.	78 pGt.	87 pGt.	85 pGt.	
Luftwärme	5,4 C. Am.	7,1 C. Am.	1,8 C. Am.	4,3 C. Am.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen gebracht, daß auch in diesem Jahre das Verzeichniß von in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmutzbaumarten, sowie Bier- und Obstfrüchten, welche in der Königl. Landesbauerschule bei Poßdam pro 1859—1860 verkauft werden, in meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Halle, den 21. October 1859.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Ueberflüsse von den, in der Zeit vom 1. Januar bis ul. Juni 1858 niedergelegt gewesen und in der Auktion am 19., 20. und 21. Septbr. c. verkauften Pfändern sind vom 1. Octbr. c. ab bis spätestens den 12. Novbr. c. aus der Leihamtskasse zu erheben, witzigenfalls darüber nach §. 22 des Leihamts-Reglements verfügt werden wird.

Halle, den 28. Septbr. 1859.

Der Magistrat.

Öffentlicher Verkauf von Bergwerks-Inventarien.

Auf der außer Betrieb gesehenen Einkohlengrube Humboldt bei Dörlau ohnweit Halle a. d. S. sollen am 14. November c. von 10 Uhr ab nachstehende Gegenstände meistbietend verkauft werden:

- 1) Eine Cornwaller Wasserhaltungs-Dampfmaschine mit liegendem Cylinder von 30" Durchmesser, 4' Hub und mit Expansions-Vorrichtung.
- 2) Eine Dampf-Spispumpe mit Absperrenventil.

- 3) Zwei schmiedeeiserne Dampffessel von 15' Länge 3' Durchmesser, dazu zwei Unterfessel 19" Durchmesser.
 - 4) Hiezu die vollständige Garnitur.
 - 5) Eine doppelcylindeige Fördermaschine von 8 Pferdekraft.
 - 6) Eine Hochdruck-Dampfmaschine mit liegendem Cylinder von 18" Durchmesser.
 - 7) Eine Dampfheispumpe mit Absperrenventil.
 - 8) Zwei schmiedeeiserne Dampffessel mit vollständiger Armatur, in bestem Zustande und wenig gebraucht.
 - 9) Verschiedene eiserne Pumpen mit dem nöthigen Zubehör.
 - 10) Altes Guß- und Schmiede-Eisen, Kupferrohre u. c.
 - 11) Förder- und Messgefäße.
 - 12) Draht- und Hanffelle.
 - 13) Diverse Holz-Materialien und allerhand andere Gegenstände.
 - 14) Zwei Tage-Gebäude, das eine zum Abbruch, das andere kann mit Grund und Boden übergeben und zu einem Wohnhause umgebaut oder auch zu irgend einem Fabrikbetriebe benützt werden, weil hohe Esse und Brunnen damit verbunden sind.
- Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch zuvor bei dem Gruben-Repräsentanten Fr. Volke in Schochwitz eingesehen werden.

Die Gruben-Verwaltung.

Acker-Verpachtung.

Im Auftrage des Herrn Dekonomen Eduard Ledmann hier werde ich die demselben gehörige Hufe Landes in Hallescher Stadtkirch auf dem Sande (von der Magdeburger Chaussee bis nach dem Kessel hin) in einzelnen Parzellen auf 6 Jahre verpachten.

Pachtstüffe wollen ihre Gebote im Termine den 7. November c. Nachm. 2 1/2 Uhr

bei mir abgeben, wo Bedingungen u. einzusehen sind.

Wilke, Justizrath.

Gutsverpachtung.

Die zum Nachlasse des Rittergutsbesizers Peter Herrmann Vogt gehörige Oekonomie des Ritterguts Lößitz bei Naumburg a/S. soll mit Ausschluß der Mühle und 5 Morgen 109 □ Ruthen Feld und Lehe, die zur Mühle geschlagen sind, in dem

auf den 16. December d. J. Vormittags 11 Uhr

im Gasthose zum sächsischen Hofe zu Naumburg anderäumten Termine auf 12 hinter einander folgende Jahre vom 1. Juli 1860 bis dahin 1872 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Nach den Vermessungen der daselbst beendigten Separation besteht das Areal in 657 Morgen 127 □ Ruthen Feld, 71 " 9 " Wiesen, 21 " 127 " Lehen, theils mit theils ohne Obstpflanzungen,

erner in 2 Gemüße- und einem Obgart und 4 Fischteichen von verschiedener Größe. Die Pachtbedingungen können bei dem Königl. Preuß. Justizrath, Rechtsanwält und Notar Herrn Franz in Naumburg eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren erlangt werden.

Zur Annahme der Pachtung ist, da der Pächter das gesammte Guts-Inventarium käuflich zu übernehmen hat, die Summe von 14 bis 15 Tausend Thaler erforderlich, und haben die Bietungslustigen über den Besiß eines so hohen Vermögens sich im Termine auszuweisen. Unter den 3 Meistbietenden wird die Wahl vorbehalten.

Lößitz und Gößen, den 25. Oct. 1859.
Alwine verw. Vogt, H. Vogt.

An den Handels- und Gewerbsstand.

Die Königl. Bank-Commandite benachrichtigt uns, daß sie vom 1. November ab auch auf Saarbrücken Wechsel kauft, zur Einziehung übernimmt und Anweisungen dahin ausstellt. Die Handelskammer für Halle, die Saalorte u. Eilenburg.

Neue Actien-Zucker-Maffinerie in Halle a/S.

Nach §. 9 des Allerhöchst genehmigten Statuts der obgenannten Gesellschaft müssen sofort nach Eingang der Landesherrlichen Bestätigung von den Actionairs 20 % der gezeichneten Beträge eingezahlt werden. — Demnach werden die Herren Unterzeichner hierdurch aufgefordert, bis längstens am 5. December d. J.

Zweihundert Thaler Pr. Ort.

auf jede Actie an die zur Bewirkung der Organisation der Gesellschaft alleseitig bevollmächtigten Mitglieder, zu Händen des Fabrikant C. A. Jacob in Halle einzuzahlen und die Quittungsbogen dagegen in Empfang zu nehmen.

Versammlung der Einzahlung zieht die §. 10 des Statuts bestimmten Folgen nach sich.
Halle a/S., den 29. October 1859. Der provisorische Verwaltungsrath.

General-Versammlung

der Neuen Actien-Zucker-Maffinerie zu Halle a/Saale.

Nachdem der vorgenannten Gesellschaft unterm 26. Septbr. die Allerhöchste Bestätigung zu Theil geworden ist, soll

Dienstag den 6. December Vormittags 10 Uhr im Gasthause zum „Kronprinzen“ in Halle die erste General-Versammlung stattfinden.

Die Legitimation zum Eintritt ist für die statutengemäß Verschiedenen, gegen Deposition der Quittungsbogen, an dem Tage der General-Versammlung am Eingange des Locals derselben zu erhalten.

Gegenstände der Verhandlung sind:

Der Bericht über die geschehenen vorbereitenden Schritte.

Die Wahl des Verwaltungsrathes.

Die Wahl von drei Revisoren für die nächste Rechnung.

Ewanige Anträge einzelner Actionaire, welche indessen Vierzehn Tage vor der Versammlung schriftlich eingereicht werden müssen.

Halle a/S., den 29. October 1859.

Der provisorische Verwaltungsrath.

Große Auction feiner Weine.

Im Auftrage der Herren C. G. Fritsch & Co. alhier u. in Folge der Aufgabe eines alten soliden Weingeschäfts versteigere ich im Auctionslokale große Ulrichsstraße Nr. 18

Montag den 7. November Vormittags 10 Uhr, Nachmittags 2 Uhr u. folg. Tage um dieselbe Zeit circa 10,000 Flaschen weiße u. rothe Bordeaux-, Rhein-, Franken- und Moselweine verschiedener Lagen in den vorzüglichsten Qualitäten (gedruckte Verzeichnisse liegen bei mir aus).

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

„Deutscher Phönix“, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Grund-Capital der Gesellschaft Thlr. 3,142,800 Pr. Ort.
Reserve-Fonds „ 574,637 „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix“ bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn Richard Fahr für die Stadt Lauchstedt und Umgegend zu ihrem Agenten ernannt hat. — Frankfurt a/M., den 15. October 1859.

Der Verwaltungsrath. Der Director des „Deutschen Phönix“.
M. C. Freiherr v. Rothschild. Loewengard.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlich zu empfehlen. —

Der „Deutsche Phönix“ versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände. —

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden. —

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besondern Schutz. —

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen. —

Lauchstedt, im Oct. ber 1859. Richard Fahr,
Agent des „Deutschen Phönix“.

Schülerische Doppelgewehre,
die sich bisher durch scharfen und weiten Schuß vortheilhaft auszeichneten, sollen, um für dies Jahr damit zu räumen, billigt verkauft werden. Adalbert Löffler in Gönnern.

Ein unverheiratheter Stellmacher findet Anstellung auf dem Rittergute Trebnitz bei Gönnern.

Verpflanzbare Apfel-, Birn- und Süß-Firschebäume in vorzügl. Sorten, mehrere Schock Sauerkirschebäume (Kloster-Leighauer), wie auch einige Schock Schwarzpappeln hat abzugeben Friedr. Fester.
Löbejün, im Novbr. 1859.

3 bis 4000 Thlr. sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuleihen Schmerstr. 16.

Haus-Verkauf.

Das ehemalige Ulrich'sche brauberechtigte Haus nebst Zubehör, in der Gotthardtsstraße Nr. 21 zu Merseburg, worin früher ein bedeutendes Material-Geschäft war und sich seiner frequenten und vortheilhaften Lage wegen zu jedem andern Geschäftsberiebe eignet, ist für 3900 Rth mit 1500 Rth Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfragen werden unter P. H. poste restante Halle a/S. prompt beantwortet.

Meine Schmeerstraße Nr. 10 und Hoherfräm Nr. 5 belegenen Häuser, sowie die Neugasse 6a (Bruno'swarte) befindliche Scheune stehen zum Verkauf.

Gustav Neiling.

Haus-Verkauf.

In einem Dorfe, nahe am hohen Petersberg bei Halle a/S., welches eine Zuckerrfabrik hat, ist ein Haus mit Zubehör, worin früher ein Materialwaaren-Geschäft, das einzige im Orte, betrieben wurde, für 500 Rth mit 300 Rth Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfragen unter P. H. poste restante Halle a/S. werden sofort beantwortet.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber ist mein Material-Waaren- und Landesproducten-Geschäft, wozu gute Niederlagen hinreichend vorhanden sind, sofort zu verpachten event. zu verkaufen.

Die Gebäude sind fast alle neu und sehr bequem eingerichtet. — Der Ort zählt ca. 1500 Einwohner.

Selbstkäufer oder Pächter belieben sich direct und bald in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Sünstedt, am 1. Novbr. 1859.

Albert Schleiffer.

Landguts-Verkauf.

Ein sehr freundlich gelegenes Landgut im Mittelpunkt von 6 Garnisonsstädten gelegen, 2 Meilen von Leipzig, mit 46 Acker 150 □ R. Areal, Kaps- und Weizenboden, sehr guten Gebäuden, gewölbten Ställen und vollständigen Inventar, soll um den billigen Preis von 13,000 Rth durch den Deconom J. G. Blüthner in Lindenau b. Leipzig verkauft werden.

Mein mit Comtoirlokale zum Lagern von Waaren, namentlich zur Aufspeicherung von Getraide, neu eingerichtetes, in der Leipzigerstraße Nr. 71 belegenes Grundstück, beabsichtige ich im Ganzen, oder auch die abgeschlossenen 4 Bodenräume einzeln zu vermieten.

Die Uebernahme des ganzen Grundstücks würde einem größeren Producten-Geschäft die ausreichenste Räumlichkeit bieten.

Nähere Auskunft wird in meinem Comtoir, große Steinstraße Nr. 66, ertheilt.
S. F. Lehmann.

Eine freundliche, an der Promenade belegene Wohnung, bestehend aus 2 Wohnstuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer, steht sofort oder zum 1. Decbr. d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Holz-Auction.

Sonnabend den 5. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in meinem Garten zwischen Sylbig und Trebig circa 200 Stück Eichen und Kiefern, Nuß- und Brennholz, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Sylbig, den 28. October 1859.

G. Barth.

Gummischuhe bester Qualität zu bekannt billigen Preisen,
Holzgallofen à Paar 12 1/2 Rth,
Abreter von Stroh und Binsen,
sehr gut geflochten, empfiehlt
Gustav Neiling, Schmeerstr. Nr. 12.

Vorräthig bei H. Karmrodt in Halle. Hamm, s'Lorle. Polka-Mazurka für Pianoforte. 5 Rth.

Schillerfest-Marsch für Pianoforte 7 1/2 Rth.

Wahrheit.

Trotz allen gemachten Ausverkäufen, wodurch das Publikum nur getäuscht wird, trete ich von allen solchen Verkäufen ab, und ist meine Keckheit eine ganz andere. Ich bin im Stande, die Waaren, die in solchen Ausverkäufen bekannt gemacht werden, bedeutend durch Verbindung mit den größten Fabrikhäusern Frankreichs, Englands und Deutschlands billiger zu geben. Ich führe stets die neuesten Sachen als: Rippskleider von 2 \mathcal{R} an, reine wollene Kleiderstoffe von 10 \mathcal{S} an, Hülsen von 5 1/2 \mathcal{S} an, Halb-Tribet von 5 1/2 \mathcal{S} an, Poil de Chevre von 3 1/2 \mathcal{S} an, 1/2 breite carirte halbwoollene Kleider von 4 1/2 \mathcal{S} an, Barege-Roben à 2 \mathcal{R} , 1/2 Bickattun, ächtfarbig, von 3 1/2 \mathcal{S} an, ächtfarbige Möbelcattun in den neuesten Mustern à 5 \mathcal{S} , Long-Shawls von 2 1/2 \mathcal{R} an, baumwoollene Calmucks à 5 \mathcal{S} .

Den Bestand meines **Tuchlagers** verkaufe ich, wie ein hochgeehrtes Publikum sich schon überzeugt, im Einzelnen wie im Ganzen unter Fabrikpreisen. Bitte diese Gelegenheit zu benutzen, indem ich mein Tuch- und Buckskin-Lager **zum wirklichen Ausverkauf stelle.**

Nur Leipzigerstraße Nr. 85 bei G. Rothkugel.

Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche **Copir- und Schreib-Tinte**, die höchst angenehm und schön violetter Farbe leicht aus der Feder fließt, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert.

Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd.-Kruken à 10 \mathcal{S} .
Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Empfehlung ausgezeichneter Coillektartikel.

ANADOLI oder orientalische Zahneinigungsmaße in Gläsern zu 10 \mathcal{S} und in Schachteln zu 6 \mathcal{S} und 3 \mathcal{S} . Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Eisenbleim herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 5 \mathcal{S} und 10 \mathcal{S} , **Ess-Bouquet** zu 4 \mathcal{S} , 8 \mathcal{S} und 16 \mathcal{S} ; **Essence of Spring-Flowers** zu 6 \mathcal{S} und 12 \mathcal{S} das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 9 \mathcal{S} und 15 \mathcal{S} ; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6 \mathcal{S} und 12 \mathcal{S} ; **Duft-Essig** zu 4 1/2 \mathcal{S} das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 \mathcal{S} für Verpackung und Post schein werden franco erbeten.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp., Leipzigerstraße 109.**

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

approbirte **BRUST-SYRUP.**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindstuchthusten und das Blutspeien.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36**, in **Yorbü** bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 \mathcal{R} , 1 \mathcal{R} und 15 \mathcal{S} zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.** Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 \mathcal{S} Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Illuminations-Laternen

mit Aufschriften in Bezug auf das Schillerfest liefert nach Aufgabe der Aufschrift in großer Kronenform das Stück zu 1 1/2 \mathcal{R} und Riesenformat (2 Fuß 9 Zoll hoch) das Stück zu 2 1/2 \mathcal{R} äußerst elegant die Illuminations-Laternen-Fabrik von **Reinhold Katzschke in Weissenfels.**

Hermann Pflug, Leipzigerstraße Nr. 95,

empfiehlt sein wohlaffortirtes **Handschuhlager** in Glacé u. Waschleder eigener Fabrik, in Seide, Halbsede u. Buckskin; sowie **Seewatten, Schlipfe, Cachenez, Summisträger, Anabengürtel u. Pagen.**

Ein gutes starkes Pferd ist zu verkaufen in **Groitsch Nr. 5.**

30 Stück nette Hammel stehen zum Verkauf. **Gröbers, Carl Zeising.**

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht. Adressen bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Sig. niederzuliegen.

Für **Wiederverkäufer** u. 200 Dsd. div. Pappentöpfe empfiehlt **C. F. Nitter** in Halle, gr. Ulrichsstr. 32.

Vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle:

Der beredte Italiener.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig italienisch sprechen zu lernen. — Eleg. broch. Preis 6 \mathcal{S} .

Ächte **Teltower Mützen**, sehr guten **Sauerkohl**, gut fochende **Linzen u. Bohnen** und geröbrannten **Rübenkaffee** empfiehlt **W. Weber**, Schmeerstraße 32.

Gebrüder Schmechtersche Buchdruckerei in Halle.

So eben ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Clara Troschel, Zeitfaden den **Unterricht in weiblichen Handarbeiten in Schulen.** Zum Gebrauch für Lehrerinnen sowie zum Selbstunterricht. Mit 107 Abbildungen in Kupferstich. Sauber geb. 1 \mathcal{R} .

Nicolaische Buchhandlung (S. Parthey) in Berlin.

In der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Sühneraugenpflaster, rüblichst bekannt und approbit, à St. mit Gebrauchsanweisung 1 1/2 \mathcal{S} , empfiehlt **G. Reidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11.

Ferren verkauft das Vorwerk Langbogen.

Bei **D. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle zu haben:

Der Bauberstap,

oder:

Das Neueste der Taschenspieler-

Kunst und natürlichen Magie, enthaltend: 55 neue, von den bedeutendsten Künstlern ausgeführte, **bisher nicht veröffentlichte, Wunder** erregende mechanische Kunststücke, 93 Kunststücke aus dem Gebiete der Physik, Chemie und Optik, 12 magnetische Künste, 67 Kartenkunststücke, 63 arithmetische Belustigungen, nach eigenen Experimenten und mündlichen Ueberlieferungen der bedeutendsten Künstler der Neuzeit:

Bosco, Döbler, Philippe, Robin und Anderen, zum **erstenmale** der Öffentlichkeit übergeben und durch 88 Abbildungen erläutert von

Professor Hermanns.

3te bedeutend vermehrte Auflage. 272 Seiten, gebunden. Preis 25 \mathcal{S} brgr.

Wir glauben uns der Anpreisung dieses in jeder Art einzigen und neuesten Werkes enthalten zu dürfen, indem wir aus den reichen 293 **Piecen**

enthaltenden höchst interessanten Inhalt verweisen, deren jede einzelne ohne Schwierigkeit und ohne complicirte Apparate leicht ausführbar und durch den Reiz der Neuheit überraschen muß.

Unterricht im Richtigschreiben, im Rechnen, in der Correspondenz und Buchhaltung (Buchführung), sowie auch in der französischen und englischen Sprache für diejenigen, welche sich der Handlungswissenschaft, der Oekonomie oder irgend einem Geschäftszweige widmen und künftig als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsführer u. fungiren wollen, ertheilt ein geprüfter Lehrer. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Spören.

Zur **Kirmes**, Sonntag den 6. und Montag den 7. d. M., ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **J. Hundt.**

Zweihäusen.

Zum Sonntag den 6. Novbr. d. M. ladet zum Tanzvergügen und Wurfspiel hierdurch ergebenst ein **Friedrich Buzmann.**

Mein jetzt veränderter Dienst gestattet mir wieder das beneidenswerthe Glück ungenirt!!! die Promenade zu passieren. N. N.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette** geb. **Weise** durch Gottes Gnade von einem muntern Sohne glücklich entbunden. Halle, den 31. October 1859.
Eggt. Müller, Tuchmacher Mstr.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 255.

Halle, Dienstag den 1. November
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

London, Sonntag d. 30. Oct. Der heutige „Observer“ dementirt die aus Newyork Betreffs der San Juan-Angelegenheit gemachten Mittheilungen. Lord Lyons habe von Amerika keine Erklärung über San Juan verlangt, folglich habe die amerikanische Regierung Englands Besitzansprüche nicht in Abrede stellen können. — Bezüglich Marocco, meint dasselbe Blatt, sei jede Einmischung Englands unnötig, wofür Spanien, wie es bestimmt versprochen, sich darauf beschränkt, gegen maroccanische Angriffe sich zu sichern. — In der italienischen Angelegenheit, meint der „Observer“, seien die Ansichten des englischen Kabinetts unverändert geblieben.

Paris, Sonntag d. 30. Oct. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht nachstehende Depesche des General Martiny an den Marschall Naudon über den Beginn der Expedition gegen Marocco. „Nach einem dreistündigen Kampfe haben die Jovaven den kaiserlichen Adler auf den Gebirgspass von Min-Tacouralt aufgezogen, wo das Expeditionscorps bivouakirt.“

Turin, Sonnabend d. 29. Oct. Nach den letzten aus Sicilien hier eingegangenen Berichten hat die Insurrektion dasselbst nicht aufgehört. Die Insurgenten, an deren Spitze die Brüder Masrichi stehen, haben sich in die Gebirge zurückgezogen. Die Regierung fordert fortwährend Verstärkungen. — Zu Palermo, Messina u. a. Verhaftungen stattgefunden.

Deutsch

Berlin, d. 29. Octbr. Die Udem der Bonapartismus seinen greifreich“ abzuspielden begonnen, wird inritten. Wie er im Innern des Lanher gemacht, so bedroht der Decembe-ter der Menschheit, und nur darüber klar, ob „die Reihe“ zuerst an Engla-wird; aber daß die Reihe allmähli-man seit dem Werke von Villafra-nossen zugestanden wird, kann der-Elbe und der Weser aus gegen alle-folg angegriffen, unsre Küsten zerstö-gehnte hinaus vernichtet werden. D-preussischen Kriegsmarine nicht enifern-griff einer Seemacht dritten und viel-felbst der Admiral unserer kleinen Fl-ist also die nächste Aufgabe Deutsche-Beutz eines an sich schwächern und-Flotte ersten Ranges begünstigten-Flotte zu schaffen, wie sie seiner ge-nung zielt. Und da sich die Herstell-steinendem anlehnen muß, um nicht-Jahre 1848, und da ferner die Ur-Enkämpfungspunkt für ein nationales M-statut ist, so bleibt als solcher nur T-ja in verhältnismäßig kurzer Zeit ber-lante emporgeschungen hat. In G-lichen Instituts müssen wir die polit-i-igen, wenn Deutschland seinen Har-sich selbst in die Verfassung bringen

scher Körper aufzutreten. Der Zollverein umschließt ein Gebiet von mehr als 8000 Geviertmeilen und einer Bevölkerung von 35 Millionen. Es ist nicht sein geringster Vorzug, daß die ihm angehörenden souveränen Staaten ihren Schwerpunkt in Preußen haben und daß er Desterreich nicht mit umfasst. So giebt es doch wenigstens eine Vereinigung in Deutschland, in welcher der leidige Dualismus dieser beiden Großstaaten nicht existirt, eine Interessen-Genossenschaft, welche den Widerstreit der protestantischen Mission und der Konfessionsherrschafft nicht kennt. Daß aber eine solche Kräftigung der politischen Macht des Zollvereins, wie sie die Herstellung einer Zollvereins-Flotte mit sich führt, eine gleichzeitige Erweiterung seiner Aufgaben, nach außen wie nach innen, voraussetzt, braucht kaum bemerkt zu werden. Nach außen wird der Zollverein eine gemeinsame deutsche Handelspolitik, nach innen eine Erweiterung seiner Verfassung durch Vereinigung einer nationalen Vertretung in den bisher rein diplomatischen Charakter der Zollvereins-Konferenzen zu erstreben haben.

Nach der Gewerbe-Ordnung ist bekanntlich die Polizei resp. das Landrathsamt diejenige Behörde, von deren Gutbefinden zunächst die Ertheilung der Concessionen zu den im §. 49 erwähnten Gewerben abhängig gemacht ist. Nach diesem Proceß muß zwar die Concession ertheilt werden, sobald die betreffenden Antragsteller ihre Unbefcholtenheit nachgewiesen haben. Dennoch werden dieser klaren gesetzlichen Bestimmung entgegen noch heute derartige Concessionen verweigert, indem die Polizeibehörde sich das Recht beilegt, auf die

zuzugehen. Der „Publ.“ kann als bestimmt ver-kaatsministerium dem nächsten Landtag einen Ge-wird, wonach die Prüfung und Bewilligung der-Polizei entzogen und auf die Communalbehörden-ll.
er Cabinets-Ordre vom 22. September d. J. ist daß diejenigen Zöglinge der Realschulen erster ein von der Abiturienten-Prüfungs-Commission ausgestellt Abiturienten-Zeugnis der Reife er-Ablegung des Portepéefährnichts-Examens Dies wird von dem Kriegsministerium mit dem gemacht, daß zur Zeit folgende Realschulen die n: die königliche Realschule, die Friedrichs-R., R., die Louisenstädtische R. zu Berlin, die R. zu rfsche R. zu Brandenburg, die Löbenicht'sche R., g zu Königsberg i. Pr., die R. zu Elbing, die. zu Meseritz, d. R. zu Stettin (Friedrich-Wil-R. am Zwinger, die R. zum heiligen Geist zu Görlitz, die R. zu Erfurt, die R. zu Münster, die R. zu Siegen, die R. zu Kippstadt, die R. R. zu Mühlheim a. d. Ruhr, die R. zu Eber-men, d. R. zu Köln, die R. zu Trier.
gegebene „Justizministerialblatt“ enthält Vertribunal vom 29. September 1859. Der-stände des Wochenmarktverkehrs (s. B. Mühlen-schen Märkten und nicht stehend an seinem Wohn-weder einen gewerbsteuerpflichtigen Handel im-euer-Gefehes, noch auch Hausirhandel, sollte er aus welchem das Mehl gemahlen worden, sei-) aufgekauft haben.

reuz. Sig.“ hört, ist die schon öfters erwachte von der Armee gestern von dem Prinz-Kogen-ten des Kriegsministeriums unterzeichnet worden. zuverlässiger Quelle erfährt, geht die „Preussische-yr ab in den Verlag der Weidmann'schen Buch-

